© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 26. Regensburg, am 14. Juli 1826.

I. Reiseberichte.

Beschreibung einiger botanischen Ausflüge auf etliche in der Nähe von Botzen gelegene Berge; von Hrn. Ferdinand Elsmann (vergl. Flora 1825 Nr. 45.)

1. Excursion auf die Zielalpe am 28. Juli.

Da ich mir vorgenommen hatte, diesen Sommer von hier aus einige Alpen zu besteigen, so wählte ich hierzu die in botanischer Hinsicht ganz unbekannte Zielalpe, welche mich in Betreff ihrer Lage und Höhe eine interessante Ausbeute erwarten liefs. Dieser Berg, der über 6500 Fufs Höhe hat, liegt an der Strafse, die von Meran in das Vintschgau führt, dem Badeort Döll gegenüber, von welchem er durch den zwischen beiden dahinstürzenden Etsch-Flufs getrennt wird. Der Weg zu dieser Alpe führt durch das ¼ Stunde von der Vintschgauerstrafse entfernte und dicht am Fufse derselben gelegene Dorf Bradschins, von wo aus man sich einen sichern Führer nehmen mufs, denn diese Alpe ist nur den Bewohnern dieses Dorfes am Besten bekannt, weil die auf derselben befindlichen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0021-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wiesen alle dahin gehören, und sie daher nicht leicht von andern Personen besucht wird. Diese Exkursion, von der ich mir viel versprach, und wo ich vielleicht auch etwas neues zu finden hoffte, hat meine Erwartung nicht so ganz befriedigt. Indessen kann diese Alpe keineswegs als pflanzenarm angesehen werden, allein sie muſs nur zu einem solchen Zeitpunkt besucht werden, wo die Vegetatin an den am höchsten gelegenen Stellen schon hervor ist, zu welchen das Vieh noch nicht gelangte. Diese Zeit möchte in warmen Sommern zu Anfang des Augusts oder Ende Juli am besten seyn, bei kalten und naſsen Sommern etwas später. Auf dieser Alpe herrscht viele Manichfaltigkeit der Bildung ihrer Oberfläche, grasreiche Ebenen wechseln mit grünen Hügeln und Thälern ab, die von trocknen und sumpfigen Flecken durchkreuzt werden, zwischen welchen sich isolirt dastehende bewachsene Felsen hoch erheben. Die feste Erdrinde ist Porphir, der hier und da mit schwarzem Granit durchzogen ist, in der Höhe wird dieselbe von groſsen Gletschern begränzt, zur westlichen Seite derselben hat sie die Schweizergebirge beinahe zu ihren Nachbarn, und von Süden wird sie von Italiens heisser Luft erwärmt. Diese Bedingungen betrachtend sollte man eine ausserordentliche Ausbeute auf diesem Berge vermuthen, und dennoch war die meinige nur mittelmässig, woran aber die Hauptursache das Vieh war, welches hier in vorzüglich groſser Menge und von allen Gattungen weidet, und daher vor meiner Ankunft schon alles abbotanisirt hatte. Bloſs an

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0022-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den hohen Stellen, wo das Vieh noch nicht hingekommen war, standen die Wiesen noch in ihrem herrlichen Schmuck, und hier wurden mir mehrere seltenere Pflanzen zu Theil. Schon von der Mitte des Berges stand an allen Felsen die schöne *Primula ciliata Schrank* mit *Saxifraga caesia*, *aspera* und *moschata*, aber erstere leider ganz verblüht, so dafs ich nicht ein einziges Exemplar erhielt, und schon wollte ich meine Hoffnung, welche in Blüthe zu erhalten, aufgeben, als ich eine Stunde unterhalb der Gletscher auf der sogenannten 7 Waiden zu einem grofsen isolirt dastehenden Felsen kam, der mit dieser schönen *Primel* in ihrer ganzen Pracht ausgeschmückt war, deren herrliches Roth mir schon in die Ferne entgegegen leuchtete, und mir die Freude verkündete, welche meiner wartete. Mit Lebensgefahr erklomm ich diesen schroffen Felsen, und pflückte diese Primel, so viel ich deren habhaft werden konnte, würde aber wohl in meinem Leben keine mehr gepflückt haben, wenn mein Fufs ein einzigesmal gewichen wäre. Hier in dieser Gegend bis zu den Gletschern sammelte ich nachstehende Pflanzen: *Achillea moschata* und *Clavenae*, *Anthemis alpina*, *Agrostis rupestris*, *Anemone alpina* und *baldensis*, *Anthericum serotinum*, *Apargia alpina*, *Arabis caerulea*, *Arthemisia mutellina* und *spicata*, *Azalea procumbens*, *Carex atrata*, *curvula*, *frigida*, *fuliginosa*, *ferruginea* und *Mielichhoferi*, *Erigeron alpinum* und *uniflorum*, *Eriophorum capitatum*, *Festuca pumila*, *pulchella*, *Gentiana imbricata*, *Geum montanum*, *Gnaphalium alpinum*, *Leon-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0023-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

topodium, *supinum* und *Norwegicum*, *Hedysarum obscurum* und *Caput Galli*, *Hieracium alpinum*, *aureum*, *Hoppii*, *pumilum* und *villosum*, *Hypochaeris helvetica*, *Juncus triglumis*, *Jacquini*, und *monanthos*, *Luzula lutea* und *spicata*, *Laserpitium simplex*, *Ophrys alpina*, *Orchis nigra*, *Pedicularis asplenifolia*, *recutita*, *rostrata*, und *tuberosa*, *Phellandrium mutellina*, *Phleum alpinum*, *Poa alpina*, β. *vivipara*, *disticha* und *laxa*, *Phyteuma hemisphaericum*, *paucifloruni*, *Primula glutinosa*, *Potentilla aurea*, *grandiflora* und *Salisburgensis*, *Ranunculus pyrenaeus*, *Saxifraga aspera*, *bryoides* und *moschata*, *Scorzonera alpina*, *Senecio Doronicum*, *Sibbaldia procumbens*, *Soldanella pusilla* und *minima*, *Salix herbacea*, *serpillifolia*, *und retusa*, *Trifolium alpinum* und *badium*, *Veronica integrifolia* und *saxatilis*.

Höher oben an der Gletscher Region lag noch sehr viel diesjähriger Schnee, der wegen der ungünstigen Witterung noch zu wenig weggeschmolzen war. An einigen von demselben entblössten Stellen kam *Ranunculus glacialis*, *Apargia taraxaci*, und *Lepidium brevicaule* hervor, wovon aber noch nichts blühte. Hier an den Gletschern würde vielleicht noch manches Seltene zu finden seyn, wenn man dieselben in einem anhaltend warmen Sommer, wo der Schnee mehr aufgelöst ist, besucht, so wie auch die ganze Alpe noch mehreres Seltene darbieten würde, wenn man sie genauer untersuchte, wozu aber wenigstens zwei Tage erforderlich wären. Ich nahm diesesmal die südliche Seite, weil ich vermuthete, dass hier die Vegetation am weitesten vor-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0024-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gerückt seyn möchte; die gegenüberliegende nordwestliche, welche ebenfalls mehrere Stunden betragende Wiesen hat, und deren Höhe sich im Hintergrund mit bedeutenden Gletschern schliefst, möchte wohl eben so interessant seyn, wo nicht noch mehr Ausbeute geben. Man mufs aber, wie bemerkt, mehrere Tage dazu nehmen, denn ich konnte nicht einmal die südliche Seite so untersuchen, wie ich gewünscht hätte, indem ich, da es schon Nachmittags spät war, auf meinen bis zum nächsten Ort 7 Stunden betragenden Rückweg denken mufste. Hätte ich mich mit einigen Lebensmitteln mehr versehen, und würde mein Führer für den andern Tag noch haben bleiben können, so würde ich, da der so sehr beschwerliche Weg des Hinaufsteigens schon überstanden war, in einer der letzten Alphütten übernachtet, und den andern Tag meine Untersuchungen weiter fortgesetzt haben, allein da dieses nicht der Fall war, so mufste ich meinen Rückmarsch antreten. Beim Herabsteigen sammelte ich noch mehrere *Aconiten*, so wie noch einige mir unbekannte *Carices*. Die obere Waldregion war mit *Betula ovata*, *Pinus pumilis*, *Pinea*, *Cembra* und *Larix*, so wie mit *Rhododendron hirsutum* und *ferrugineum* bewachsen. — Nachts 10 Uhr kam ich in den Badeort Döll an, wo ich den andern Tag die nothwendigsten Pflanzen einlegte, und dann nach Botzen zurückgieng. —

2. *Excursion auf die Rittneralpe.*

Den 13. August besuchte ich die dem Schleern und der Seiseralpe gerade jenseits des Eisackthales

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0025-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gegenüber gelegene Rittneralpe, die ebenfalls in botanischer Hinsicht noch niemals besucht wurde. Diese Exkursion war aber die am allerwenigsten ausgebende unter allen denen, die ich machte. Nicht nur, dafs ich blofs solche Pflanzen fand, die mir auf jeder andern Alpe schon vorkamen, so fand ich auch von diesen nur wenige. Selbst das Vieh, welches auf dieser Alpe weidete, und welches dieses Jahr in viel geringerer Anzahl als früher darauf war, fand nicht so viel Nahrung, als es bedurfte. An dieser grofsen Unfruchtbarkeit dieser Alpe ist vorzüglich die anhaltende Trockne dieses Sommers schuld, denn nach den Versicherungen der Alpenhirten, entspricht dieselbe nur in solchen Jahren ihren Waiden, wo es zur Zeit des Frühjahrs und angehenden Sommers anhaltende Regenwitterung giebt, dann soll aber auch auf derselben alles mit grofser Ueppigkeit vegetiren. Die grofse Trockne dieser Alpe führt nebst deren Unfruchtbarkeit noch ein anderes Uebel herbei, nämlich den fast gänzlichen Mangel an frischem zum Getränk für Menschen und Vieh tauglichen Quellwasser, indem auf dem ganzen 6000 Fufs hohen Berg ein einziges frisches Quellwasser vorkommt, uud dieses nur in der Mitte seiner Höhe, oberhalb seiner Mitte ist keine Spur eines Wasserquells zu finden. Die ganze Ausbeute welche ich auf diesem Berg machte, bestand in folgendem:

Alchemilla alpina und *montana*, *Antirrhinum alpinum*, *Apargia alpina*, *Agrostis rupestris*, *Arenaria multicaulis*, *Artragalus campestris*, *Carex ri-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0026-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gida, *Cardamine resedifolia*, *Chrysanthemum alpinum*, *Draba aizoides* und *stellata*, *Globularia cordifolia* und *nudicaulis*, *Hieracium aureum*, *alpinum*, *Hoppii* und *pumilum*, *Juncus capitatus*, *monanthos* und *Jacquini*. *Luzula lutea maxima* und *spicata*. *Orchis albida* und *nigra*. *Poa disticha* und *laxa*. *Phyteuma hemisphaericum* und *pauciflorum*. *Pedicularis tuberosa* und *asplenifolia*. *Saxifraga bryoides*, *caesia* und *moschata*. *Sedum atratum*, *Sempervivum arachnoideum*, *Senecio abrotanifolius*, *carniolicus* und *Doronicum*, *Silene acaulis* und *alpestris*, *Triglochin palustre*, *Trifolium alpinum* und *badium*, *Veronica bellidioides*, *integrifolia* und *saxatilis*. —

In Betracht dieser geringen Ausbeute, wird wohl nicht leicht jemand diese Alpe zu besteigen Lust haben, zumal da sie von hier über 7 Stunden entlegen ist, allein wer sich über die Gebirge, die sich gegen das Sarenthal und gegen Schlanders hinziehen, orientiren will, der thut wohl, wenn er diesen Berg zu seinem Beobachtungspunkt wählt. In dieser Hinsicht hat sie mir auch einigen Nutzen verschafft, indem ich mir hier einige gegen das Sarenthal gelegene Berge aussah, welche ich künftigen Sommer zu besteigen mir vorgenommen habe. —

3. *Exkursion auf den Schleeren und die Seiseralpe im Monat August.*

Den 24. August besuchte ich den Schleeren und die Seiseralpe nochmals, um auch seine Schätze, die er im Sommer spendet, zu gewinnen. Da ich aber auf dieser Exkursion nichts, was nicht schon aus frühern Beschreibungen bekannt wäre, fand, so will

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0027-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ich mich nicht mit unnöthiger Aufzählung der vielen gefundenen Pflanzen aufhalten, sondern nur die Standörter der nicht allgemein verbreiteten seltenern genauer angeben. — Ehe man zu den auf den Schleeren führenden schon früher benannten Hohlweg kommt, geht ohnweit dem Kreuz ein Steig (sogenannter Scheifelsteig) den nahe gelegenen Felsen zu, verfolgt man diesen eine Zeitlang, so findet man an den Felsen *Phyteuma comosum*. Beim Anfang des Hohlweges, rechts an den Felswänden steht *Valeriana elongata*, *Phyteuma Halleri* (flore atrocaeruleo) und *Hieracium chondrilloides*, alle in sehr schönen Exemplaren. Etwas weiter aufwärts, an den Stellen, die mit *Arbutus Uva Ursi*, *Rhododendron ferrugineum* und *hirsutum* bewachsen sind, findet man unter denselben *Athamanta cretensis* und *Apargia aurantiaca*? hervorwachsen. Hier schmücken auch schon die schöne *Paederota caerulea* und *Potentilla nitida* die Felswände. Wo der Hohlweg aufhört, unterhalb der ersten Alphütte steht *Hieracium alpinum*, *Hoppii*, und *pumilum*. Von dieser Alphütte gieng ich diesmal rechts das Thal hinauf gegen die Kapelle zu. In diesem Thal sammelte ich *Cnicus Erisithales*, *Centaurea austriaca*, *Apargia crocea*, *Taraxaci*, *Arabis bellidifolia*, *Cardamine resedifolia* etc. Gegen dem Ende des Thals fand ich an losgerifsnen Felsen die schöne *Sesleria sphaerocephala*, *Sibera cherlerioides*, *Poa minor*, *Carex sempervirens* und *Festuca alpina*. Dieses Thal schliefst sich bald mit aufgelösten Steinen und unbewachsenem Erdgeröll, über welche man hinaufgleiten mufs, um auf die Höhe zur Kapelle zu ge-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0028-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

langen. Ohnweit der Kapelle bei der Alphütte suchte ich die bei der frühern Exkursion gefundene *Aretia vitalliana* wieder auf, fand aber keine mehr in Blüthe. Von der Kapelle gieng ich wieder der Seiseralpe zu, nahm aber diesesmal den Weg über das Tierscheralpel, wo man ohnweit der Gränze gegen Fassa auf die Seiseralpe gelangt. Kurz bevor man zum Tierscheralpel kommt, über der rothen Erde, steht der seltene und schöne *Ranunculus Seguieri*, der aber leider schon fast ganz verblüht hatte. Zu meiner gröfsten Freude fand ich aber denselben noch in gröfserer Quantität und in vollkommener Blüthe nach dem Tierscheralpel auf der Schneid der Mayerhöfer Waiden, wo er mit *Iberis rotundifolia* die ganze südliche Seite dieser Anhöhe schmückte. — Die Mayerhöfer Waiden ist hier die Gränze des Schleerens und der Seiseralpe. Von hier den Blick gegen Süden gerichtet, wird man ein grofses fruchtbares Alpenthal gewahr, durch welches man in kurzer Zeit zu dem bekannten Fassathal gelangen kann. Auf der Seiseralpe fand ich auf den Riederwaiden ohngefähr ¼ Stunde bevor man zu der Mahlknechtshütte kommt, am Fufs der sich linker Hand schroff erhebenden Felswand *Cineraria spathulaefolia* und *Cerinthe quinquemaculata*. Von hier gieng ich der Salderrieder Alphütte zu, wo ich wieder übernachtete. Den andern Morgen besuchte ich wieder die Stelle, wo ich das vorigemal die schöne *Viola saxatilis* sammelte, fand aber jetzt keine mehr in Blüthe. Ich wollte dann auf der mir bekannten angränzenden Wiese das *Hedysarum caput galli*, welches das vorigemal

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0029-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

noch nicht geblüht hatte, mitnehmen, mufste aber mit leeren Händen abziehen, denn zu meinem gröfsten Aerger hatte hier schon die zerstörende Sense gewüthet, und alles was sich ihr widersetzte, ohne Schonung niedergemacht, so dafs mir nicht ein einziges Exemplar übrig blieb. Den Bach weiter aufwärts verfolgend, fand ich indessen noch einige wenige Exemplare davon, die der Sense noch glücklich entgangen waren. Ich sammelte diese, und trat dann, da meine 2 Büchsen und meine Mappe schon ganz angefüllt waren, meinen Rückmarsch an. Obgleich ich in Büchse und Mappe nichts mehr unterbringen konnte, so war es mir doch unmöglich, über eine an der Anhöhe gelegene Wiese, die an den gegen Salterried fliefsenden Bach angränzt, hinweg zu gehen, ohne einige Exemplare der hier in besonderer Schönheit blühenden *Scabiosa longifolia*, *Centaurea uniflora*, *Cacalia alpina* und *albifrons*, (flore albo) *Scorzonera alpina* und *Phyteuma Halleri* mitzunehmen, welche ich so gut als möglich in einem Tuche verwahrte, und auf allen Seiten reich beladen dem Weg zueilte, auf welchem ich nach mehrern Stunden zu dem Ort Fels zurückgelangte.

I. Recensionen.

Vollständige Sammlung officineller Pflanzen. Dreizehnte Lieferung. 12 Bogen Text und 24 Abbildungen. Bei Arnz et Comp. in Düsseldorf 1825 in royal folio.

(Vergl. Flora 1826. S. 166.)

Diese 13te Lieferung enthält folgende Pflanzen:

1. *Quassia amara L.*
2. *Simaruba excelsa DeC.*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0030-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Elsmann Ferdinand

Artikel/Article: Reiseberichte 401-410